

- Gastinstitution/Gastland: Universitetet i Bergen, Norwegen
- Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften
- Studienlevel: Diplomstudium in Österreich; Master in Bergen
- Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: August – Dezember 2018

### 1. Beschreibung der Gastuniversität:

Die Universität Bergen ist die zweitgrößte Universität Norwegens und der Campus ist über die ganze Stadt verteilt. Die rechtswissenschaftliche Fakultät ist mit Abstand die imposanteste Fakultät der Universität Bergen. Sie liegt auf einem Hügel, der den gesamten Hafen überschaut. Die Mitarbeiter der sind äußerst freundlich und sehr zuvorkommend. Ich war von der Organisation der Universität schlichtweg begeistert!

### 2. Vorbereitung auf den Aufenthalt

Zur Bewerbung an der Gastuniversität kann ich nur auf die Informationen des Büros für internationale Beziehungen verweisen. Die Bewerbung selbst war nicht sehr schwierig, da man alle Schritte genau auf der Homepage der Gastuniversität nachlesen konnte. Es wurde sogar ein Timetable zur Verfügung gestellt – wenn man sich an diesen hält, kann nichts passieren! Auch bei der Erstellung des LA und des Vorausbescheids gab es keine Probleme. Das Kursangebot reicht nicht aus, um sich eine Fachprüfung aus Völker- oder Europarecht anrechnen zu lassen. Dafür gibt es ein breites und spannendes Angebot an Fächern, die sich für den dritten Abschnitt eignen. Von der Universität Bergen wird bevorzugt, dass man in den ersten Tagen seines Aufenthalts die Informationsstelle seiner Fakultät aufsucht, um das LA erst vor Ort unterschreiben zu lassen. Falls man es jedoch früher benötigen sollte, kann man sich immer gerne per mail an die Fakultät melden.

### 3. Anreise

Die Anreise war selbst zu organisieren. Da das Herbstsemester Anfang August, zur Hauptreisezeit, beginnt, sollte man sich früh um günstige Flüge bemühen. Vor Ort ist der Flughafentransfer sehr einfach und übersichtlich. Die billigste Methode ist Bybanen, die einzige Straßenbahnlinie Bergens, mit rund 3,50€. Etwas schneller, aber auch etwas teuer (rund 10€) ist Flybussen, der jedoch auch die ganze Nacht Fahrten anbietet. Das Taxi ist mit rund 60€ die teuerste Methode. Zur Abholung des Schlüssels für das Studentenheim Fantoft kann ich nichts sagen, da ich selbst in einer WG wohnte.

### 4. Unterkunft

Das Wohnen in Norwegen kann sehr teuer sein. UiB garantiert allen Erasmus-Studierenden einen Fixplatz im Studentenheim Fantoft, das ein wenig außerhalb liegt, aber so gut wie alle Austauschstudierenden beherbergt. Ich habe viel Gutes von Fantoft gehört! Allerdings wollte ich selbst mehr in Kontakt mit den norwegischen Studierenden treten und habe mir deswegen eine WG im Stadtzentrum gesucht. Die Lage war perfekt und auch meine norwegischen Mitbewohner habe ich sehr ins Herz geschlossen. Ich würde es nicht anders machen wollen! Man muss dazu allerdings sagen, dass ich riesiges Glück hatte die Wohnung zu finden – die Wohnungssuche hat sich als recht schwierig herausgestellt. Allen Studierenden, die auch gerne im Zentrum leben wollen, würde ich deshalb raten, sich so rasch wie möglich an die Wohnungssuche zu machen (Facebookgruppen, hybel.no, finn.no, etc). Es kann sehr ernüchternd sein, aber mit etwas Glück kann man etwas Passendes finden und somit Bergen wie ein „richtiger Norweger“ erleben.

### 5. Vorbereitender bzw. begleitender Sprachkurs

Ich habe einen Einführungs-Norwegisch-Kurs besucht, welcher von August bis Anfang November zweimal pro Woche stattfand. Dieser Kurs, NOR-INTRO, wird von der Universität Bergen angeboten, jedoch ist die Nachfrage sehr groß und man sollte sich mit der Anmeldung beeilen. Die Anmeldephase beginnt ein paar Wochen vor Beginn des Semesters, vor Ort und bereits im Semester sind die Chancen sehr schlecht, noch einen Platz zu bekommen. Ansonsten ist die generelle Unterrichtssprache für Erasmus-Studierende Englisch, wobei die Universität keinen besonderen Sprachnachweis erfordert.

## 6. Einführungswoche bzw. -veranstaltung für Erasmus-Incoming-Studierende

Zu Beginn seines Aufenthalts darf man sich auf ein toll organisiertes Welcome-programme freuen, bei dem sowohl das akademische als auch das soziale Programm nicht zu kurz kommen. Dieses findet vor Beginn des Semesterstarts Anfang August statt, wobei die Anwesenheit nicht verpflichtend, aber sehr zu empfehlen ist. Dort werden nochmal alle wichtigen Informationen angesprochen und ELSA Bergen organisiert ein großartiges Buddy-Programm, bei dem man seine Mitstudierenden gleich gut kennenlernen kann. Tagsüber gibt es diverse Informationsveranstaltungen, die einen Einblick in die verschiedenen Fakultäten, aber auch in die norwegische Kultur liefern. Abends wird dann zusammen mit den norwegischen Studierenden gefeiert.

## 7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten an der Universität und im Land

Als EU-BürgerIn muss man sich in Bergen bei der Polizei melden. Dafür muss man sich zuerst im Internet registrieren und dann die Polizeistelle mit den erforderlichen Dokumenten aufsuchen. Alle Infos und Termine werden jedoch von der Universität bereitgestellt. Durch die gute Organisation und Informationsbereitstellung der Universität war das überhaupt nicht schwierig.

## 8. Kursangebot und besuchte Kurse

Wie bereits erwähnt, habe ich nur Kurse besucht, die mir für den 3. Abschnitt angerechnet werden konnten. „Human Rights Law with Special Focus on Social, Economic and Cultural Rights“ (angerechnet als Völkerrecht) und „Competition Law“ (angerechnet als Wirtschaftrecht). Die Professoren wurden teilweise von renommierten Universitäten eingeflogen, was zur Folge hatte, dass ich so gut wie nur im September Kurse hatte. Ein Großteil der Kurse wird geblockt über einen Monat angeboten, was den Studierenden die Möglichkeit bietet, danach viel zu reisen und Norwegen zu erkunden. Der Lernaufwand sollte dennoch nicht unterschätzt werden, was man auch an der großzügigen ECTS-Anzahl der Kurse erkennen kann.

## 9. Anerkennung

Ich konnte mir meine zwei rechtswissenschaftlichen Kurse und meinen Sprachkurs ohne Probleme anrechnen lassen und habe damit 37,5 ECTS absolviert.

## 10. Lebensunterhaltskosten

Die Lebensunterhaltskosten in Norwegen dürfen nicht unterschätzt werden. Die Preise im hohen Norden weichen sehr vom Gewohnten in Österreich ab. So wurden beim Besuch einer Bar schon mal 10€ für ein Bier gezahlt. Auch der tägliche Gang zum Supermarkt war um einiges teurer als gewohnt. Nichtsdestotrotz kann man mit guter Budgetierung das Beste herausholen! Gemeinsames Kochen mit Freunden statt Restaurantbesuch können einem dann das eine oder andere Museum finanzieren. Hier möchte ich unbedingt erwähnen, dass Bergen nicht nur die Stadt der sieben Berge ist, sondern auch von Kunst und Kultur geprägt ist. Gratis Konzerte am Hauptplatz oder besondere Ausstellungen sind keine Seltenheit. Und wenn man etwas sparen möchte, dann geht man am besten mit seinen Freunden wandern. Bergen bietet dafür viele Möglichkeiten!

## 11. Betreuung an der Gastuniversität und soziale Integration

Wie schon oft erwähnt, war die Betreuung der Gastuniversität großartig! Man konnte sich mit jedem Problem jederzeit an die zuständigen Betreuer wenden und man wurde herzlich und freundlich an der Universität aufgenommen. Durch das Buddy-Programme zu Beginn hat man für das ganze Semester Kontakte geknüpft und hat mit seinen MentorInnen auch immer einen Ansprechpartner. Auch ESN Bergen bietet viele Möglichkeiten die Stadt zu erkunden und bietet ein separates Buddy-programme an. An dieser Stelle möchte ich aber auch auf die vielen anderen Studierendenorganisationen hinweisen, die sich immer über Austauschstudierende freuen! Am besten einfach bei der großen Informationsveranstaltung am Anfang des Semesters vorbeischaun und die Organisationen selbst kennenlernen. Egal ob Musizieren, Sport oder Fotografie. Es sollte für jeden was dabei sein!

## 12. Resümee und Tipps – was sollte man unbedingt wissen?

Das Wetter in Bergen ist gewöhnungsbedürftig. Es handelt sich dabei nicht umsonst um die regenreichste Stadt Europas. Die Kombination aus Wind und Regen kann ernüchternd sein, aber erst dort habe ich gelernt, dass es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Ausrüstung gibt! Man darf sich von dem Wetter nicht entmutigen lassen. Sobald die Sonne wieder scheint ist die gesamte Stadt belebt wie nie zu vor und sogar die recht zurückhaltenden Norwegerinnen und Norweger tragen alle ein Lächeln im Gesicht. Als Erasmus-Student neigt man vielleicht dazu, sich nur mit anderen Austauschstudierenden zu umgeben. Mein Tipp ist aber: Lernt die NorwegerInnen kennen! Sie mögen auf den ersten Blick zwar etwas kühl erscheinen, jedoch habe ich selten so unglaublich freundliche und warmherzige Menschen kennengelernt, die wirklich sehr zuvorkommend und hilfsbereit sind. Außerdem können sie richtig gut feiern!

Bergen ist eine großartige Stadt und ich kann sie auf jeden Fall nur weiterempfehlen! Also Gummistiefel einpacken und los! Ihr werdet es nicht bereuen.